

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

403 (31.8.1897) Mittagblatt

# Karlsruher Zeitung.

Mittagblatt.

Dienstag, 31. August.

Mittagblatt.

N<sup>o</sup> 403.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 75 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1897.

## Die Lage im Orient.

(Telegramme.)

\* **Köln**, 30. Aug. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Berlin: Nach einer gestrigen Meldung der „Agence Havas“ liegt es in der Absicht der griechischen Regierung, als Sicherheit für die Kriegsschadigungsanleihe die Einnahmen aus der Tabak- und Stempelsteuer anzuweisen. Bekanntlich sind diese Steuererträge schon für den Dienst der älteren griechischen Anleihe verpfändet und die Inanspruchnahme derselben Einnahmen für weitere Zinszahlungen könnte die Rechte der früheren Gläubiger unter Umständen empfindlich berühren. Wir glauben nach der bisherigen Haltung unserer Regierung in der griechischen Finanzfrage zu der Erwartung berechtigt zu sein, daß das Berliner Kabinett die Freigebung der in Rede stehenden Steuereingänge für die Zwecke der neuen Anleihe nicht eher gutheißen wird, bis eine Auseinandersetzung mit den älteren Gläubigern erzielt und die im Präliminarfrieden festgesetzte Finanzüberwachung wirksam in Kraft getreten ist. Erst wenn diesen Erfordernissen in vollem Umfange genügt ist, würden wir den älteren Gläubigern empfehlen können, die bisher ihnen verpfändeten Staatseinkünfte für den Dienst der Kriegsanleihe preiszugeben bzw. der griechischen Regierung beliebig zur Verfügung zu stellen.

\* **London**, 30. Aug. Die „Daily News“ meldet aus Rom aus angeblich amtlicher Quelle, Italien habe in der griechisch-türkischen Frage einen Vorschlag gemacht, der die Mitte zwischen den Vorschlägen Deutschlands und Englands halte; er gehe dahin, daß die Mächte eine Untersuchung über die Hilfsquellen Griechenlands vornehmen und Einnahmen bestimmen, die zur Zahlung der Kriegsschadigungsanleihe dienen sollten. Ebenso sollten die Mächte eine Untersuchung über die Lage Thessaliens vornehmen, um der Türkei zu beweisen, daß Thessalien unter griechischer Herrschaft stehe. Frankreich, Rußland und England hätten diesem Vorschlag zugestimmt. Man erwarte die Annahme des Vorschlags von Deutschland und Oesterreich ebenfalls als sicher.

\* **Konstantinopel**, 30. Aug. Ein Frade des Sultans ordnet an, daß die Glückwünsche aus Anlaß des Jahresendes der Thronbesteigung des Sultans am 31. d. Mts. in Bildz Kiosk abgestattet werden sollen. Für diesen Tag sind besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

\* **Konstantinopel**, 30. Aug. Eine von der Polizei vorgenommene Fählung, die feststellen soll, wie viel Armenier sich in jedem Hause befinden, rief unter den Armeniern lebhaften Unmut hervor. Die Polizei erklärte ihr Vorgehen damit, daß sie die zwei noch nicht zur Haft gebrachten Teilnehmer an den jüngsten Morden suche. Die übrigen neun Mordtäter sind verhaftet, der Prozeß gegen sie beginnt nächste Woche.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 31. August.

\*\* Der Präsident des Finanzministeriums, Geheimrath Dr. Buchenberger, ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Dienstgeschäfte wieder übernommen.

\* (Von der hiesigen Reichsbankstelle) wird uns mitgetheilt, daß auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern sämtliche Reichsbankanstalten angewiesen worden sind, Geldspenden für die durch Unwetter geschädigten deutschen Bezirke anzunehmen. Die eingegangenen Beträge sind an das Berliner Centralcomité abzuführen.

§ (Sitzung der Ferienstrassammer II vom 28. Aug.) Vorsitzender: Vizepräsident Direktor Weizel. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Referendar Wittemann.

In der Auertstraße zu Durlach wurde ein 2½ Jahre altes Mädchen von einem Fuhrwerk überfahren. Die Verletzungen, welche das Kind erhalten hatte, waren derart schwere, daß dasselbe bald darauf starb. Strafrechtlich verantwortlich für dieses, mit so schweren Folgen begleitete Ereigniß wurde der Lenker jenes Fuhrwerks, der 34 Jahre alte Kutcher Philipp Knobloch aus Massenbach, wohnhaft in Durlach, gemacht, der heute wegen fahrlässiger Tödtung angeklagt war. Der Gerichtshof konnte sich auf Grund des heutigen Beweisergebnisses von einer Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und erkannte daher auf Freisprechung.

Das Schöffengericht Ettlingen hatte in seiner Sitzung vom 15. Juni die 34 Jahre alte Barbara Gimbler, geb. Vaininger aus Ettlingen, wegen Diebstahls mit drei Tagen Gefängnis bestraft. Gegen dieses Urtheil legte die Gimbler die Berufung ein, welcher die Strafkammer stattgab; sie sprach die Angeklagte frei.

Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Fuchs aus Ettlingen, wohnhaft in Pforzheim, entwendete am 5. Mai seinem Vater ein Sparfläschchen über 136 M. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten wegen Diebstahls zu neun Monaten Gefängnis.

Vom Schöffengericht Pforzheim war gegen den Schuhmacher Karl Morlok aus Lehnigen und gegen dessen Ehefrau Bernadine Morlok, geb. Grimm, wegen Betrugs eine Gefängnisstrafe von je drei Monaten ausgesprochen worden. Beide tiefen gegen dieses Erkenntniß die Entscheidung der Strafkammer an, welche die Strafe auf je zwei Monate herabsetzte.

Zu folgenden Fälle handelte es sich wieder einmal um einen jener Diebstahl- und Hehlereiprozesse, mit denen sich die Strafkammer II öfter zu befassen hat. Angeklagt in dieser Sache

waren der 20 Jahre alte Goldarbeiter Josef Friedrich Müller aus Birkenfeld wegen Diebstahls und der 20 Jahre alte Goldarbeiter Karl Heinrich Bischoff aus Birkenfeld, sowie der 21 Jahre alte Graveur Wilhelm Köhler aus Heidelberg, wohnhaft in Pforzheim, wegen Hehlerei. Sämmtliche Angeklagte waren in der Hauptsache geständig; sie wurden alle bestraft, und zwar Müller zu zwei Jahren Gefängnis, Bischoff und Köhler zu je einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

Sechs Monate Gefängnis, abzüglich ein Monat Untersuchungsfrist, erhielt wegen Betrugs der schon mehrfach bestrafte Müllerrecht Christian Heimele aus Altdorf.

Die drei nächsten Fälle wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. Das Gericht erließ folgende Urtheile: Maschinenarbeiter Georg Gustav Schirmer aus Pforzheim wegen Kuppelung sechs Monate Gefängnis und Dienstmagd Wilhelmine Ott aus Gurr, wohnhaft in Durlach, wegen Betrugens gegen §§ 113, 185 und 196 N. St. G. B. drei Wochen Gefängnis, vier Wochen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde; Wilhelm Dörflinger aus Untergrombach wegen Sittlichkeitsverbrechens neun Monate Gefängnis; Leopold Dörflinger aus Gombelshausen wegen Sittlichkeitsverbrechens vier Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. — Wolf Bollweiler aus Birmingen, der vom Schöffengericht von der Anklage wegen Uebertretung des Weibehelungsgesetzes freigesprochen worden war, erhielt 5 M. Geldstrafe.

§ (Straßenraub.) Am hellen lichten Tage, Samstag Nachmittags gegen 6 Uhr, wurde hier von einem beschäftigungslosen Graveur aus Greifswald ein unerhört frecher Straßenraub ausgeführt. Der Gauner packte einen Lehrling, der mehreren an einem Bau beschäftigten Arbeitern den Lohn im Betrag von über 260 M. überbringen sollte, auf offener Straße in unmittelbarer Nähe des Marktplatzes am Kragen, würgte ihn so heftig, daß er keinen Laut von sich geben konnte, und entriß ihm das Geld. Als der Lehrling wieder zu Athem kam und um Hilfe rufen wollte, zog der freche Räuber ein Dreieisen hervor und drohte dem gungelähmten Jungen mit Tödtungen. Dann ergriff er die Flucht, wurde aber durch zwei Schuppleute eingeholt und verhaftet.

## Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* **Koblenz**, 30. Aug. Ihre Majestät der Kaiserin und die Kaiserin stifteten am Nachmittags Besuche ab. Die Kaiserin besuchte Wohlthätigkeitsanstalten. Abends 6½ Uhr fand bei den Majestäten im königlichen Schloß Paradediner zu etwa 140 Gedecken statt. Die Musik stellte das 28. Infanterieregiment. Bei der Tafel hatte der Kaiser zur Rechten der Kaiserin Platz genommen. Rechts vom Kaiser folgten Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Prinz Albrecht von Preußen, Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Fürst zu Wied. Links von der Kaiserin saßen der Herzog von Cambridge, Ihre königliche Hoheit die Großherzogin von Baden, Fürst von Hohenzollern, die Fürstin zu Wied, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen, Prinz Wolf von Schaumburg-Lippe u. s. w. Gegenüber den Majestäten saß Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden. Ferner nahmen Theil die Hofchargen, die Generalität und die fremdländischen Militärattaches.

\* **Koblenz**, 31. Aug. Bei dem Paradebühnen brachte Seine Majestät der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: „Eine Heerchau im Rheinland, wach! verführerisches und wach! schönes Bild! Eine Heerchau aber an den Ufern des Rheinstromes angeht der alten geschichtlichen Stadt Koblenz, wie spricht das zu unseren Herzen! Der Anblick der reifigen Söhne des Rheinlandes unter dem Kommando Ew. königlichen Hoheit hat mich mit höchster Freude bewegt, aber auch mit tiefer Wehmuth zugleich. Der Platz, an dem wir stehen, die Stadt, in der wir weilen, ist ein Zeuge einer großen Zeit und erinnert uns an große Namen und Gestalten. Wir wollen jedoch nicht vergeffen, daß für uns speziell in der Armee die Zeiten, da Kaiser Wilhelm der Große in Koblenz weilte, von grundlegender Bedeutung geworden sind. Hier reifte das Werk, das er berufen war durchzuführen. Hier war es ihm vergönnt, in stiller Zurückgezogenheit seine Heeresorganisation auszuarbeiten, die, angefeindet und oft mißverstanden, sich so glänzend bewährt hat. Sein Volk in Waffen hat in drei siegreichen Kriegen bewiesen, daß er Recht hatte. Und nun noch der Rückblick in die Vergangenheit auf den heutigen Tag! Das schöne Corps, das ich aus den Händen eines Generals nahm, dessen Name Tapferkeit, dessen Wesen Ritterlichkeit und dessen Leben Treue auf dem Schlachtfeld und im Frieden gewesen ist — ich habe es jetzt Dir gegeben (sich an den kommandirenden General Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Baden wendend), dem Entel des Großen Kaisers, dem Sohne der Hohen Fürstin, die sich es nicht hat nehmen lassen, heute hier zu erscheinen und im Geiste ihrer hochseligen Mutter mit uns zu feiern und mit uns in Erinnerung hier zu verweilen. — Dem Corps ist die hohe Ehre zu Theil geworden, daß Seine königliche Hoheit der Herzog von Cam-

bridge, lange Zeit der Höchstkommandirende der tapferen britischen Armee, hier zu erscheinen sich entschlossen hat, um sein tapferes historisches Regiment hier vorzuführen. Ew. königlichen Hoheit spreche ich meinen herzlichsten Dank aus. Das Corps ist hochbeglückt dadurch. Wir dürfen in Ew. königlichen Hoheit erhabener Persönlichkeit einen Mitlebenden, einen Zeitgenossen unseres vereinigten Großen Kaisers begrüßen, von dem ich speziell genau weiß, daß er stets mit großer Verehrung und großer Freundschaft für Ew. königliche Hoheit gesprochen und Ew. königlichen Hoheit militärische Leistungen gerühmt hat. Mein lieber Fritz (sich wieder an Seine königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Baden wendend), die heutige Parade macht dem Corps und macht Dir in jeder Beziehung alle Ehre und wir können mit gutem Gewissen sagen, daß die Söhne des Rheinlandes, die heute vorbeigezogen sind, voll ihre Pflicht thun und so gut ausgebildet und brav sind, wie sie es damals zur Zeit des Großen Kaisers waren. Es liegt an uns, das Werk des Großen Kaisers, die Armee, in allen ihren Theilen zu erhalten, gegen jeden Einfluß und Einbruch von außen zu vertheidigen, und ich hoffe, daß ein jeder General gleich Dir, so treu und so aufrichtig und mit so gutem Erfolge an seinem Theile befreit sein wird, dies Ziel zu erreichen. In dieser Zuversicht erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des 8. Armeecorps und seines kommandirenden Generals. Das 8. Armeecorps und sein General Hurrah! Hurrah! Hurrah!“

\* **Koblenz**, 31. Aug. Nach der „Köln. Ztg.“ erwiderte Ihre Majestät der Kaiserin auf die Begrüßungsrede des Oberbürgermeisters, sie sei hoch erfreut, wieder einige Tage in Koblenz weilen zu können, und danke für den herzlichen Empfang und die wundervolle Ausschmückung der Stadt, die alle Erwartungen übertroffen habe. Sie komme gern nach Koblenz, das so reich an Erinnerungen für die Hohenzollernfamilie sei.

\* **Berlin**, 30. Aug. Nach einer Mittheilung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ begibt sich der Stellvertreter des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt, Hofkammer v. Ballow, auf Allerhöchsten Befehl nach Würzburg.

\* **Hamburg**, 30. Aug. Die „Hamburgische Börsenhalle“ meldet aus New-York von heute, daß nach längerem Verhandlungen der Vertrag zwischen den leitenden amerikanischen Dynamitgesellschaften und der Nobel Dynamit Trust-Company Limited London heute perfekt geworden ist. Der Vertrag enthält u. a. die Bedingung, daß die amerikanischen Fabriken nicht nach Südafrika liefern dürfen.

\* **Würzburg**, 30. Aug. Seine königliche Hoheit der Prinz-Regent Luitpold von Bayern, sowie Prinz und Prinzessin Ludwig von Bayern sind heute Abend 7 Uhr in Würzburg eingetroffen. Am Bahnhof waren anwesend der Regierungspräsident von Unterfranken, Graf v. Lutzburg, der Corpskommandeur General der Kavallerie v. Kplander, ferner die beiden Bürgermeister, der bayrische Ministerpräsident Freiherr v. Crailsheim und der bayrische Gesandte in Berlin, Graf Verchenfeld.

\* **Paris**, 31. Aug. Ministerpräsident Méline, General Billot und Admiral Besnard reisten gestern Abend nach Düren ab, um den Präsidenten Faure bei seiner Ankunft zu begrüßen.

\* **Paris**, 30. Aug. Der „Gaulois“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem französischen Diplomaten, welcher erklärt, die bevorstehenden und glücklichsten Erfolge der Allianz lägen in einer vollständigen Isolirung Englands. Die englische Regierung werde sich bemühen, in die franco-russische Allianz einzutreten. Hoffentlich werde die französische Diplomatie aber alle derartigen Versuche zurückweisen. Die „Justice et equité“, bemerkt der Diplomat ferner, beziehe sich auf die Regelung der Orientfrage. — Der „Figaro“ spricht die Hoffnung aus, die Pariser Bevölkerung werde während des Allianzfestes am Dienstag patriotische Unbesonnenheiten oder internationale Unzuförmlichkeiten vermeiden. Das Fest müsse ein Friedensfest, das die Gemüther beruhige, und für die Arbeiter der Anfang einer Epoche fruchtbarer, gesicherter Thätigkeit sein.

## Berschiedenes.

† **Danzig**, 30. Aug. (Telegr.) Kapitän z. S. Weichmann, der 1870 mit der „Nymphe“ den Ausfall gegen das französische Panzergeschwader in der Danziger Bucht machte und später mit der „Augusta“ vor Bordeaux die mit Proviant für die französische Armee beladenen Schiffe taperte, ist hier gestorben.

† **Landsberg** (Warthe), 30. Aug. (Telegr.) Der Landtagsabgeordnete für Landsberg-Soldin, Landrath Jacobs, ist heute gestorben.

† **Kopenhagen**, 30. Aug. (Telegr.) Die Mitglieder des zur Zeit hier tagenden Institut de droit international wurden heute Vormittag von Seiner Majestät dem König in Audienz empfangen. Der Präsident, der Vizepräsident und der Generalsekretär der Gesellschaft erhielten Einladungen zur heutigen Hofstafel.

